

Von Weihnachten, Kunst und Lidschattenapplikatoren

Wie ein 10-Jähriger dem Schulunterricht neue Wege in die Kreativität aufzeigt

VON LINA STRIEPECKE

Köln. Freitag, der 11.12.2009. Es ist 08.23 Uhr. Ein typischer Unterrichtstag beginnt auch heute an der Katholischen Grundschule [REDACTED]. Die Hausschuhe sind angezogen, die Neuigkeiten wurden ausgetauscht und auch die Langschläfer haben ihren Weg in den Klassenraum gefunden. Die Mäuseklasse ist vollständig. Gespannt wird den Worten des Kunstlehrers gelauscht. Wird heute wohl an den Alienfiguren und Raumstationen weitergearbeitet? Nein. Für den heutigen Tag hat Herr [REDACTED] einen kleinen Exkurs geplant. Weihnachten steht vor der Tür. Zu diesem Anlass sollen die Schüler für ihre Eltern, Geschwister und Verwandten weihnachtlich gestaltete Karten basteln. Bei den Mädchen stößt dies sofort auf große Begeisterung und auch die Jungen freuen sich damit an, heute die obligatorischen Geschenke für die Eltern zu basteln und erst in 2 Wochen wieder in die Tiefen des Weltraums abtauchen zu können.

Unter ihnen der 10-jährige Paul. Kunst ist sein Lieblingsfach und so sprudelt er schon vor der Ankunft im Werkraum vor Ideen nur so über. Pastellkreide, Buntstifte, Tinte, Acrylfarbe, Faber Castel – die Möglichkeiten sind vielfältig. Doch Paul hat andere Pläne. Während seine Mitschüler sich zunächst orientieren und überlegen, was sie machen wollen, fängt Paul schon mit der Arbeit an. Walzendruck- das habe er schon oft mit seiner Oma gemacht und möchte mit dieser Technik nun auch seine Weihnachtskarte gestalten. Doch eine Walze ist in der Klasse weit und breit nicht zu sehen. Das hat er natürlich bedacht und so überlegt er sich, wie er mit Alternativen dasselbe Ergebnis erreichen kann.

Etwa 15 Minuten verwendet er darauf, alles vorzubereiten. Dass sein Vorhaben doch etwas komplexer ist, merkt er, als einige Mitschüler schon ihre ersten Karten fertig haben. Nun beginnt auch Paul. Er schneidet in seine Karte ein Fenster und anschließend ein Blatt, welches er mit der alternativen Walzendruck-Technik bearbeiten möchte, auf die richtige Größe.

Das scheint bei seinen Mitschülern für Aufmerksamkeit zu sorgen, denn schon nach kürzester Zeit setzt sich der 6-jährige Daniel zu ihm und sieht gespannt dem

Treiben seines Mitschülers zu. Auch er möchte nun eine solche Karte fertigen, ganz nach dem Vorbild seines Mitschülers. Paul erklärt Daniel eifrig seine Vorgehensweise, während er in dessen Karte schon einmal ein Fenster schneidet. Gemeinsam arbeiten sie an Daniels Karte weiter und Paul vergisst beinahe, dass er ja auch noch seine eigene Karte fertig stellen muss. Zusammen bemalen sie den Hintergrund ihrer Karten mit vielen bunten Strichen, die zusammengefasst ein tolles Ergebnis ergeben.

Paul hat von einem Mitschüler einen Lidschattenapplikator bekommen, mit dem er nun zusätzlich Farbe aufträgt. Die Striche, die er mit seinem neuen Werkzeug malt, sehen ganz anders aus, als die Buntstiftstriche und erinnern tatsächlich entfernt an eine Art Druck. Paul ist stolz auf seinen Hintergrund und die neue Technik, die er da entwickelt hat und auch sein Mitschüler scheint zufrieden mit dem, was er heute geschaffen hat. Dann erklingt die Aufräummusik. Für heute ist die Doppelstunde Kunst vorbei, doch beide sind froh, dass zumindest schon einmal die Hintergründe ihren Vorstellungen entsprechen. Zufrieden durchstreifen sie die Klasse auf der Suche nach einer Dose Haarspray. Hiermit wollen sie ihre Hintergründe fixieren, um in der nächsten Stunde direkt mit der weiteren Gestaltung der Hintergründe fortzufahren.

So geht auch diese Kunststunde zu Ende. Alle Schüler freuen sich über die tollen Ergebnisse und ganz besonders darauf, die Weihnachtskarten ihren Liebsten zu Hause am 24. zu überreichen. Paul ist natürlich besonders stolz auf sein Ergebnis. Er hat es geschafft mit den einfachsten Mitteln einen super Effekt zu kreieren.

Dies war mit Sicherheit nicht die letzte Kunststunde, in der Alltagsgegenstände umfunktionieren werden, um mit ihnen künstlerisch zu arbeiten.